



Fünf

Heilsame

Trost-Brünnen/

So

Nach einem jeden Gefäßlein

Des

Schmerzhafften

Rosenkrantzes/

Für die Lebendige vnd Todte/

sonders aber

Zu

Trost vnd Erquickung

Der Noth-leidenden Seelen im Jeggfeur/

Betrachtungs, weiß täglich

zu eröffnen:

Sambt beygefügetem heilsamestem

Brünnen-Quell

Der Allerheiligsten Seiten Christi.



Superiorum Permissu.

Augsburg /

Gedruckt bey Simon Ußschneider.

Factus est sudor ejus, sicut
guttæ sanguinis decur-
rentis in terram.

Sein Schweiß ware wie
Bluts - Tropffen / die sie-
len auf die Erden.

Luc. 22. v. 44.



Das erste Geheimnus
 Deß
 Schmerzhafften
Rosenkranzes /
 Von der
 Blutschwizung Christi.



Ach! O Angst-voller vnd biß in Tod
 Traurens würdigster HErr: Jesu
 Christe! der du mit außgespannten Armen
 A z G Ditt

Gott deinen himmlischen Vatter hast
 gebetten / damit Er doch den Kelch deß
 Leidens von dir hinweg wolte nehmen /
 also doch / daß nicht dein Will / sonder
 sein Göttlicher Will sollte geschehen:
 Dann in demselbigen Kelch sahest du die
 greuliche Straich / Schläg / vnd Wun-
 den / Pein vnd Marter / so du müßtest
 leiden vnd außstehen / ja / den Tod selbst
 mitten darinn herum schwemmen / wel-
 ches dir ein solche Angst / Traurigkeit /
 Todes Furcht / Schröcken / Zittern / vnd
 Schmerzen verursachte / also zwar / daß
 du hast anheben nicht den kalten / sondern
 den heißen blutigen Angst-Schweiß selb-
 sten zu schwißen / dergestalten / daß der-
 selbe häufig ist herab gerunnen über dein
 heiliges Göttliches Angesicht / über deine
 heilige Händ vnd Kleider / vnd also das
 Erdreich alles vnder dir ist befeuchtet
 worden. Ach! so bitte ich dann dich / O
 Angst-voller / vnd biß in den Tod betrüb-
 ter HERR JESU Christe! du wöl-
 lest doch nur ein einziges Tröpflein dei-
 nes vergossenen Rosen-farben blutigen
 Angst-Schweiß / welchen du so wohl für
 die

die Abgestorbne / als für Lebendige vergossen hast / laß nur ein einziges Tröpflein hinunder fließen in den feurigen Kerker / vnd jämmerliche Blut / allwo die abgelebte Seelen schmerzlich brennen / damit dein himmlischer Vatter sich über sie wolle erbarmen / vnd ohne Verlängerung der Straf / von Sünden gereinigt / vor seinem vnd deinem Göttlichen Angesicht gloriwürdig mögen erscheinen / vnd durch klare Göttliche Anschauung dich ewiglich mit Freuden mögen genießen / Amen.



II.

Das andere schmerzhaftte
Geheimnus/
Von der Gaislung.



Ach! O himmlischer Vatter! schaue
nun herab von deinem hohen Him-
mels-Thron auf dein armes Göttliches
Kind / so jetzt vor dir / vnd aller Welt
Menschen ganz nackend vnd bloß da ste-
het!

het/ hat nicht einen einigen Faden an seinem ganzen gebenedeyten Leib; muß über das noch versuchen die Gaisel/ Ketten/ vnd Ruthen. Ach! wie wird es seinem so zarten Leib ergehen! Ach! wie wird derselbige so grausam vnd jämmerlich zerhacket/ zerfleischet/ zerrissen/ vnd verwundet werden! O! wie wird die gebenedeytste Haut/ das raine zarte Fleisch/ das Rosen- farbe Blut von seinen Rippen vnd Gebeinen/ durch die grausame Gaisel- vnd Ketten- Straich auf die Erden hinunder fallen! Und/ O himmlischer Vatter! wie werden die grausame Herrschers- Knecht auf seinem gebenedeyten Göttlichen allerheiligsten Fleisch vnd Blut mit Füßen so vnbarbarlich vnd grausamlich herumb treten/ so auch die H. Engel nicht genugsam wissen zu verehren/ vnd anzubetten. Zumahlen/ O himmlischer Vatter! du selbstest waist/ daß an seinem ganzen gebenedeyten Göttlichen Leib nicht ein einziges Glied ist/ welches nicht seinen besondern Schmerken zu leiden vnd aufzustehen habe. Dessen ungeacht/ O himmlischer Vatter! verhar-

ret Er/ ganz willig vnd bereit/ dise grau-
 same Marter zu leiden; Jedoch aber bit-
 tet Er dich/ daß du Ihme möchtest bey-
 stehen/ vnd in diser so äussersten Noth
 nicht verlassen. Also nun bitte ich dann
 dich ebenfalls/ O Schmerz: verwundter
 HERR JESU Christe! der du dein
 Rosen-farbes Blut in der schmerzlichen
 Saiglung in so grosser Menge vergossen
 hast/ sihe doch/ ich bitte dich inniglich/
 laß nur ein einziges Tröpflein deines Ro-
 sen-farben Bluts/ so von deinem zarten
 gebenedeyten Leib in der Saiglung/ so wol
 zum Heil der Abgestorbenen als Lebendi-
 gen geflossen ist/ hinunder trieffen auf die
 arme betrangte Seelen im Fegfeur/ da-
 mit sie durch dein Rosen-farbes Blut
 von aller Sünd vnd Straf gereiniget/
 vor dir/ O mildreichester Heyland! er-
 scheinen/ vnd in Anschauung deiner Gött-
 lichen Klarheit dich ewiglich geniessen
 mögen/ Amen.

* *

*

Das

III.

Das dritte schmerzhaftte
Geheimnus /
Von der Crönung.



Göttliche Sonn der Gerechtigkeit!
Jezt wird dein holdseliges / übers-
schönes Göttliches Angesicht ganz fin-
ster vnd dunkel / indem nun die Jüdische
Synagog / der alte Blut: Egel / dein
U s Stief

Stief, Mutter schon herfür gesucht die
 allerschärfste Dörner / darauß du zu
 flechten eine Cron / dieselbige zu setzen auf
 dein heiliges / gebenedytes / Göttliches
 Haupt / gang unmenschlich mit grossem
 Meid vnd Haß hinein zu trucken / vnge-
 achtet die Dörner durchgetrungen dein
 heilige Hirnschalen / deine heilige Au-
 gen / deine heilige Ohren / deinen heiligen
 Schlund / vnd also das kostbarliche Blut
 zu jedem Löchlein / gleich als ein Bächlein /
 oder Brunnen-Quell / dermassen häufig
 über dein Engel-raines Angesicht herab
 geflossen / also zwar / daß du vor Blut
 kaum köntest mehr sehen ; Woltest du
 sehen / so müßtest du das heilige Blut
 mit deinen all-mögenden Händen auß-
 trucken ; Ja / also vnd dergestalt seynd
 sie dir zusamen gebachen / daß du nicht
 allein vor Blut hast kaum / sondern
 vast gar nicht sehen könden. Pilatus
 so gar sahe dich an nicht ohne grosse Ver-
 wunderung / vnd Entsetzung / daß die
 meynydige Juden dich so grausamlich
 verungestaltet vnd zugericht / auß inner-
 lichem Mitleiden dich dem Volck für-
 stels

stellend/ vnd also auffschreyend: **Sehet doch ein Mensch!** Als wolte er gleichsam sagen: Ach! solte wol das ein Mensch seyn / als der das Ebenbild eines Menschen ganz vnd gar verlohren! Wann euch sein Unschuld nicht mag zur Erbarmung bewegen/ so bewege euch doch zum wenigsten/ weilen Er je ein Mensch ist. Ach fromme Seel! soll dieses dasjenige Angesicht seyn/welches anzuschauen auch die himmlische Geister selbst für die höchste Freud vnd Ergeßlichkeit halten! Soll das seyn das Angesicht / welches ja sonsten ein Glory ist der Englen / ein Glanz der Seraphinen/ dessen ein einziger Strahl vil schöner / vil glanzender als tausend Sonnen! Soll wohl das seyn dasjenige Angesicht / welches ist ein Spiegel/ ja ein Thron der Allerheiligsten Dreifaltigkeit! Soll dann nochmahlen dieses seyn das Angesicht desjenigen/ welcher vollmächtigen Gewalt hat zu Gericht zu sitzen/ vnd zu beruffen seine Liebhaber zur ewigen Belohnung / seine Peiniger aber vnd Verfolger zu verurtheilen zum Kercker der ewigen Verdammnis! Ja/

ich erkenne vnd bekenne dich / dein Angesicht ist es / **O J E S U**! welchen ich inbrünstig bitte / daß du vns allen wöllest seyn ein gnädiger Richter in der letzten Stund vnser Absterbens / fürnemlich aber gegen denen abgelebten Seelen deiner Liebhabern / als deiner allerliebsten Kindern / so nemlich im Stand der Gnaden auß diesem Creutz-vollen Jammerthal seynd abgeschiden / wöllest du dich erzeigen als einen liebeichen vnd barmherzigen Vatter / vnd bitte dich nur vmb ein einziges Tröpflein deines vergossenen Rosen-farben Bluts / so du in deiner schmerzlichsten Crönmung vergossen hast / du wöllest solches hinunder lassen fallen auf die Durst-leidende Seelen deß feurigen Kerckers deß Segfeurs / auf daß hierdurch die Schärpffe der feurigen Glammen gedummet / vnd also von aller Sünd vnd Straf gereiniget / durch die klare Anschauung deines Göttlichen Angesichts im Himmel ewiglich mögen erquicket werden.

Amen.

Das

IV.

Das vierte schmerzhaftte
Geheimnus/
Von der Creutz-Tragung.



J E S U! du tieffer Abgrund der
Weisheit vnd Fürsichtigkeit Gots!
jetzt legt man dir den schweren Last
deß Creuzes auf dein heilige Achsel vnd
A 7 Schul

Schulter; Du / O H E R R! umb-
 fahest dasselbige mit deinen ganz mit
 Blut gefärbten gebenedeyten Händen
 vnd Armen ganz gedultig / vnd still-
 schweigend; Tragt solches hinauß durch
 die Statt Jerusalem / mit höchstem
 Hohn vnd Spott / in Gegenwart dei-
 ner liebsten Freunden / welche dich hin-
 auß begleiten mit großem Weinen vnd
 Klagen. Du / O mein allersanftmüti-
 gster Erlöser! must dein Creutz selber
 tragen / fallest zum öfftern mahl nider
 auf die Erden mit dem über- schweren
 Joch deß Creuzes; Vor grossen Wun-
 den vnd Schmercken kanst du gleichsam
 nicht mehr gehen. Ach! ich bitte dich/
 O Schmerck-verwundter H E R R J E-
 S U Christe! zumahlen du selber ganz
 liebeich zurueffest denen jenigen / so mit
 Arbeit / Trübsal / Armuth / Kranckhei-
 ten / vnd andern Müheseligkeiten dises
 Creutz-vollen Lebens überladen seynd /
 auf daß du sie in etwas laben / vnd erqui-
 cken mögest; Weilen aber die Creutz di-
 ses zeitlichen Lebens nit so gar vnerträg-
 lich / daß man nicht zu Zeiten gleichwol
 dar

darunder verschnauffen kan / Die allzu-
 schwere Hand aber deiner in dem Seg-
 feur auf das schärpffeste herrschenden
 Göttlichen Gerechtigkeit den Last alles
 Creuzes diser Welt/ ohne alle Zulassung
 einiger Verschnauffung/ weit übertrifft/
 so lasse doch nur ein einziges Tröpf-
 lein deß von deiner heiligen tief ver-
 wundten Schulter herfür geflossenen
 Bluts hinunder tropffen in die flamm-
 mende Blut/ allwo die in deiner Gnad
 abgeleibte Seelen schmerzlich gequä-
 let werden / damit sie hierdurch gelas-
 bet/ von der schweren Burd einer so
 unerträglichen Pein zeitlich mögen ent-
 bunden werden/ vnd dich mit allen Auß-
 erwöhlten in der ewigen Ruhe ohne End
 loben/ preisen / vnd ehren mögen/

A M E N.

* *
 * *



Das

V.

Das fünfte schmerzhafter
Geheimnus/
Von der Creutzigung.



D Allersanftmütigster / vnd gedultigster
Heiland H E R R J E S U
Christe! der du drey ganker Stund lang
mit

mit aufgespannten Armen mit Nägeln
am schwächlichen Galgen des Creuzes
angehängt hiengest / vnd dir der Tod
einen Herk- Stoß über den andern ga-
be / vnd du endlich vor Angst vnd Tods-
Schmerzen verschiden warest / bate Jo-
seph von Arimathæa Pilatum / daß er
verwilligen wolte / deinen Tods- verbli-
chenen zartesten Leichnam bald von dem
Creuz herab zu nehmen / dann sonst
gewislich dein allerbetrübteste Mutter /
so sie dich / als ihren allerliebsten Sohn /
an dem schwächlichen Creuz- Galgen
noch länger wurde hangend gesehen ha-
ben / vor Größe der Schmerzen / vnd
Herken- Laids / auch wurde gestorben
seyn. Darumben auch / durch Zulassung
Pilati / recht vnd wohl geschehen / daß
Joseph vnd Nicodemus deinen gebene-
derten Leichnam zeitlich vor dem Creuz
herab nehmen dürften / damit nemlich
durch längern Verzug deiner biß in den
Tod betrübten Mutter die Schmerzen
nicht vermehret / sondern zum Theil
vermindert wurden. Sie zogen dir mit
groß-

grosser Mühe vnd Arbeit die Nägel auß
deinen Göttlichen Händen vnd Füßen/
nahmen deinen allerseits verwundten/
verungestalteten / vnd mit Blut ganz
überzogenen todten Leichnam von dem
Creutz herab; gaben Ihn deiner Trost-
losen / schmerzhaften Mutter in ihre
Arm vnd Schoß / in dessen Gegenwart
gleichwol ihr mütterliches höchst- mit-
leidendes Herz in etwas widerumb er-
quicket wurde/ obwoln zwar Sie sahe/
daß das Rosen-farbe Blut dermassen
auß deinen durchlöcherten Händen vnd
Füßen/ als vier lebendige Röhr- Brün-
nen von den Händen auf die Arm / von
den Armen auf die Schultern ist geflos-
sen / also zwar/ daß man billichster mas-
sen glauben möchte / dein ganzer gebe-
nedeyter Leib seye durch einen blutigen
Bach sambt Hand vnd Füßen gezogen
worden. Himmel vnd Erden/sambt al-
lem/ was darinnen / entsetzten sich / daß
derjenige also leiden vnd sterben solte /
von welchem alles sein Leben vnd Wes-
sen empfangen. Derohalben dann/ O
Blut

Blut-triessender Gnaden-Brunn/ HErr
 GESU Christe! ich ruffe dich inbrün-
 stiglich an / laß nur ein einziges Tröpf-
 lein deines Rosen-farben auß deinen
 Göttlichen Händen vnd Füßen so reich-
 lich herfür-gelassenen Bluts hinunder
 fallen in die heiße Blut des Segfeurs /
 durch dessen Krafft dieselbige nicht allein
 gemilderet / sondern auch gänzlich ver-
 löschet werde; Und/ der du an dem Creutz
 hangend alles an dich gezogen / die arme
 betrangte Seelen auch zu dir in die ewi-
 ge Ruhe gnädiglich ziehen wöllest.

A M E N.

* * *



Be.

Beschluß

Von der H. Seiten-Wunden Christi.

D Tausend guldener Göttlicher Pessican! der du dir dein Göttliches Gnaden-volles Herz vnd heiligste Seiten hast freywillig lassen verwunden / vnd gänzlich durchgraben / also zwar / daß man vast mit einer ganzen Hand kunte hinein fahren. In dise dein so allerheiligste niemahls genugsam geprisene Göttliche Seiten / O mein Erlöser vnd Heyland! schliesse ich ein N. N. sambt allen meinen Gutthätern / Lebendigen vnd Abgestorbenen / so mir in meinem Leben haben wohl gewölt / vnd Gutes gethan. O barmherzigster Heyland! dem aller Gewalt im Himmel / vnd auf Erden / gegeben / vergilte allen
Lee

Lebendigen vnd Abgestorbenen hie zeitlich / vnd dort ewiglich. Dann du waist / wie arm / wie elend / mangels vnd bettelhafft ich bin / daß ich ja durch mich selbst nichts kan / nichts vermag / sondern alles von deiner Göttlichen Majestät erbitten / vnd erbettlen muß / ja täglich deiner Göttlichen Hülff höchstens bedürfftig bin: Du aber bist der allerreichste Gott / der Himmel vnd Erden auß nichts erschaffen / vnd alle erschaffene Ding seynd allein Werck deiner Hand / vnd keines andern. Darumben dann / nimm hin / ich bitte dich demüthiglich / meine vnd aller meiner Gutthäter / so wol Lebendiger / als Abgestorbener / Sünden / vnd lege sie hinein in das tieffe vnergründliche Meer der vnendlichen Verdiensten Deines bitteren Leidens vnd Sterbens / in das
heils

heilsame Brunnen-Quell deiner aller-
 heiligsten Seiten: Ich bitte dich noch-
 mahlen/ durch die Verdienst vnd Für-
 bitt deiner schmerzhafften vnd mitlei-
 denden Mutter/ auch aller Hh. Eng-
 len vnd Außgewählten/ du wöllest sol-
 che darinn versencken / vnd gänzlich
 verzehren/ vnd derselben in alle Ewig-
 keit nicht mehr gedenccken. Wasche
 vnd rainige vnser Seelen/ damit wir
 also gereiniget vor deinem Göttlichen
 Angesicht frölich mögen erscheinen/
 vnd dich / sambt deinem himmlischen
 Vatter / vnd heiligen Geist / in der
 klaren Anschauung ewiglich ge-
 niessen mögen /
 Amen.

E N D E.



Geistliches
EXERCITIVM,
oder
Gebett

Welches ein jeder Christ / zum
wenigsten einmal im Tag / andächtig
betten / vnd der Göttlichen Mayestät
sich gänzlich auffopfern soll.

Ist nach dem Römischen Exemplar / auß der
Welschen Sprach in die Teutsche umb-
gesetzt / vnd zu Münchē getruckt worden.

Ich bette dich an / O allerheili-
gste Dreyfaltigkeit / Vatter /
vnd Sohn / vnd H. Geist / drey
Personen einiger Gott allein.

Ich wirffe mich / in dem Abgrund
meiner Nichtigkeit / vor das Angesicht
deiner Göttlichen Mayestät.

Glaube vestiglich / vnd bin bereit /
tausend Leben darzusetzen / zu Bezeug-
nuß aller deren Sachen / welche du vns
in H. Schrift offenbahret / vnd zuglau-
ben / durch dein Kirch vorgehalten hast.

All mein Hoffnung setze ich auff dich /
vnd was ich immer guts haben kan / es sey
gleich Geistlich / oder Leiblich / so wol in
disem /

disem/ als in dem andern Leben/ diß alles
verlange / hoffe/ vnd wil ich allein von
deiner Hand empfangen / Mein Gott /
mein Leben/ vnd mein einige Hoffnung ?

Ich übergibe dir heut/ vnd in Ewigkeit/
mein Leib/ vnnnd mein Seel / alle meine
Kräfte/ mein Gedächtnuß/ mein Ver-
stand/meinen Willen/ vñ alle meine Sñ.

Ich protestiere vnd sage/daß ich nit ver-
willige/ noch jemalen verwilligen werde /
sovil in mir ist/ in kein einige Sach/ so zu
deiner Göttlichen Majestät / 2c. alleres-
ringister Verletzung / gereichen künde.

Ich nimme mir vestiglichen für / all
mein ganzes Wesen/ alle meine Kräfte
ten vnd Vermögen/ zu deinem Dienst /
vnd Ehr anzuwenden.

Ich bin bereit / alle Widerwertig-
keiten / welche dein Väterliche Hand
über mich verhängen wird/ auff- vnnnd
anzunehmen / dawied deinem allerfeligi-
sten Herr ein Wolgefallen beschehe.

Ich begehre mich ganz vnd gar vnd so
groß ich bin / darzugeben/ vnd mit Dar-
setzung aller meiner Kräfte/ zubearbei-
ten/ auff daß dir von allen Menschen ge-
dient werde : Vnd daß mániglich dich
glori

glorwürdig mache / lobe / vnd liebe als
ihren Gott / Erschaffer vnd Erlöser.

Ich erfreue mich herzlich / ab de
ner ewigen Glückseligkeit / vnd erlusti
ge mich / ab deiner so grossen Glory im
Himmel / vnd auff Erden.

Dir sage ich vnendlichen Danc /
vmb die ohnzahlbare Gutthaten / die du
mir / vnd der ganken Welt / mitgetheilt
hast / vnd welche täglich noch / vnd vn
auffhörlich / von deiner gütigsten Pro
videntz herfliessen.

Ich liebe dein vnendliche Güte / von
wegen ihrer selbs / auß ganker Neigung
meines Herzens vnd Seel : vnd wolte /
wann ich kunde / mit jener Lieb dich
lieben / mit welcher dich die Engel vnd
Gerechte lieben ? Mit derer Lieb / ver
einige ich mein vollkommene Lieb.

Ich opffere deiner Göttlichen Maje
stät in Vereinigung der Verdiensten
deß Lebens vnd Sterbens Christi : der
allzeit seligsten Jungfrawen Maria /
vnd aller Heiligen / von nun an / vnd
allezeit / meine Werck / vnd versencke
solche in das allertöfftlichste Blut Je
susners Erlösers.

Ich

Ich nimme mir gänzlich vor / mich
theilhaftig zumachen / so vil möglich ist/
deß Ablass/durch meine Werck disen Tag
hindurch/ vnd solche in Form einer Für-
bitt/den Seelen im Fegfeuer zuschicken.

So wil ich auch solches alles / was
ich thun kan/ auffopffern/ für die Buß
vnd Gnuegthuung meiner Sünd.

Mein G D Z ! weil du vnendlich
würdig bist / daß du geliebt werdest / vnd
dir alles diene. Dann du bist/ der du bist.
Mich reuen / als vil mir möglich ist /
alle meine Sünd / die verfluche ich über
alle andere Ubel. Bitte demütigist vmb
Nachlaß vnnnd Verzeihung : Nimm
mir auch vestiglich für / dein Güte nie
mehr in Ewigkeit zubei endigen.

In deine Bunden hinein / wirffe ich
mich/ O J Esu! in disen verberge mich :
vnd beschütze mich heut vnd allezeit / biß
du mir die Gnad geben wirst / dich zu-
sehen/ vnd zulieben/ in Ewigkeit/ Amen.

J E S U S, M A R I A, J O S E P H,
Euch schencke ich mein Herz/
vnnnd mein Seele.

Zu grösserer Ehr Gottes.